

22. April 2014. Die Freilassung der Orang-Utans in Tembak

Liebe Freunde,

Endlich ist der Tag gekommen an dem fünf unserer Orang-Utans vom Sintang Orangutan Center in das Regenwald-Kronendach des Ribang Ayau-Waldes in Tembak zurück klettern können. Tembak ist das Dajak-Dorf, das mutig dafür kämpft, dass sie ihre traditionelle Lebensweise beibehalten können. Und wir hoffen, dass im folgenden Monat noch mehr Orang-Utans sie dort hoch oben in den Baumkronen treffen werden, um das drei dimensionale Labyrinth zu erforschen, alles über die neuen Geschmäcker und Gerüche zu lernen und ihre Muskeln, ihre Kletterfähigkeiten und Nestbau-Fertigkeiten weiter zu entwickeln.



Jeder von euch, der unsere Aktivitäten verfolgt hat, weiß, dass es nicht einfach war, diesen Meilenstein zu erreichen. Die finanziellen Dinge, der Status des Waldes, die Aktionen der Palmölfirmer, die medizinischen Untersuchungen, der Aufbau der notwendigen Infrastruktur, das Training der neuen Mitarbeiter vor Ort, die formalen Briefe für jeden einzelnen Orang-Utan, etc.

Aber letzten Donnerstag war endlich der Tag, an dem wir alles abhaken konnten und an dem die Wagen des Forstministeriums und zwei weiterer gemieteter Autos vor unser Büro im Sintang Orangutan Center fahren. Alle Orang-Utans spürten, dass etwas Besonderes im Gange war. Ein deutsches Filmteam mit dem berühmten Frank Elstner arbeitete hart daran, alle Schritte zu filmen, die sehr schnell gemacht werden

mussten, um den Stress für die Orang-Utans zu begrenzen. Der erste Orang-Utan, der am Center aus seinem Käfig genommen wurde und in den Transport-Käfig kam, war Mamat. Für mich war das so symbolisch. Welch eine erstaunliche Geschichte des Überlebens seine Geschichte erzählt. [Hier können Sie seine Geschichte lesen](#), wie er zuerst mit uns hier in Sintang ankam oder Sie können sich dieses [Video ansehen](#) [Anm.: über seine unglaublichen Fortschritte].

Zuerst saß ich bei Mamat, der langsam seine nun gut entwickelten Arme und Beine ausstreckte. Als er realisierte, dass ich gegen die Gitterstäbe seines Geheges gelehnt saß, kam er sofort herüber und hielt meinen Kopf, um sicherzustellen, dass wir einander tief in die Augen schauen konnten. Als ich das Wort „kunci“ (ausgesprochen kuhntschje mit der Bedeutung Schlüssel), schaute er sofort in Richtung Klinik und begann am Schloss seiner Tür zu rütteln. Er hat während seiner Zeit hier sehr viel mehr gelernt, als Klettern! Sobald die Tür sich öffnete, kam er sofort in meine ausgestreckten Arme und kümmerte sich nicht um die vielen Menschen, die in Wald-Uniformen herumstanden mit großen Kameras. Und als wir Mamat in seinen Transportkäfig packten, ging er erst hinein, als ich ihn sanft hinein dirigierte, obwohl ich sehen konnte, dass er erwartet hatte, wieder einmal in den Wald zu gehen für einen weiteren Trainingstag. Mamat schaute nur neugierig was alles um ihn herum passierte, in vollem Vertrauen darauf, dass alles was passierte völlig in Ordnung sein würde.



Dann war es Zeit für Jojo und Momo in ihre Transportkäfige zu gehen. Sie haben sich etwas dagegen gewehrt, aber sobald sie drinnen waren, mit den ganzen Früchten und Blättern, saßen sie sich gemütlich hin und schauten all den Aktivitäten um sie herum zu. Die nächste war Joy, unser nervöses kleines Mädchen, das sich immer noch selbst umklammert und sich ihren Kopf anschlägt, wenn sie in einem Käfig ist, aber die so eine großartige, geübte Kletterin ist, wenn sie draußen im Wald ist. Der Letzte, der sie im Käfig begleitete war Beno, der sanfte männliche Orang-Utan mit dem dicken Mantel von glänzendem Haar. Das sieht großartig aus, aber es zeigt in Wirklichkeit, dass Beno weniger aktiv ist, als andere Orang-Utans, die durch Heruntrollen und -rollen ihre Haare abbrechen.

Die bereits (in leerem Zustand) schweren Käfigen wurden nun mit den gesunden Orang-Utans von 4 Leuten pro Käfig zu den Autos des Forstministeriums getragen, die schon vor unserem Bürogebäude warteten. Ein paar letzte Bilder wurden geschossen und ich begleitete pak Hadiat, den Chef des Forestry Nature Conservation Büros in Sintang in seinem Dienstwagen und los ging es in Richtung Tembak, normalerweise etwa 3 Stunden südlich von Sintang. Aber die Straße, die durch Palmöl-Plantagen führte war in einem sehr schlechten Zustand, obwohl einige unserer Unterstützer versuchten sie passierbar zu machen. So gab es keine Garantie, wie lange dieser Trip dauern würde.



Während der Reise waren alle Orang-Utans völlig entspannt, hatten keine Probleme mit den Löchern in den Straßen. Wir hielten mehrere Male an, um nach ihrem Befinden zu sehen und um ihnen ein paar gesunde Snacks und Trinkwasser zu geben. Die lange Fahrt durch die Ölpalmen hatte einen speziellen symbolischen Wert. Joy und Mamat waren beide Opfer des Palmöls... Dann kamen wir zur Straße, die zu den Dajak-Dörfern führt, die laut einiger Leute vor Ort absichtlich in der armseligsten Verfassung gehalten wird, damit die Einheimischen aus lauter Verzweiflung ihr Land an die Palmöl-Gesellschaften abgeben, damit sie wenigstens eine Straße bekommen, auf der sie in die Stadt Sintang fahren können. Die Autos des Forstministeriums konnten durch den extrem tiefen Matsch nicht durchkommen und so mussten wir die Käfige auf den einzigen Wagen packen, der es schaffte durch diesen tiefen Schlamm zu kommen. Die 2 Kilometer der sehr schlechten Straße waren für Mensch, Tier und Autos eine wirkliche Herausforderung, aber schließlich kamen wir durch und erreichten bald das Dorf Tembak.



Dr. Matthias Reinschmidt

Als wir ins Dorf kamen, schein jede Person im Dorf, einschließlich der Frauen und Kinder, unserem Auto mit den Orang-Utans hinterher zu rennen und zu folgen. Und an der Kirche warteten noch mehr Menschen auf uns, um uns den Weg zur Klinik zu zeigen. Ich trug Mamat, gesunde 24 Kilogramm (schwer), den Berg hinauf, was wegen der Hitze nicht einfach war, wie ich zugeben muss. Aber Adang, unser hauptverantwortlicher Tierpfleger, der viel kleiner war, trug Jojo die fast genauso schwer war, und Miun, der Pfleger vor Ort, der noch kleiner war, trug den 23 Kilogramm schweren Momo! Aber als wir auf dem Hügel und vor der neuen Klinik in der Nähe des Orang-Utan-Waldes ankamen, war es noch nicht ganz geschafft...

Dajak-Gongs wurden geschlagen und vor der Klinik wartete eine große Menge unsere Ankunft! Und das traditionelle Zuckerrohr hing in einem Palmenblatt-Tor. Die Dajak empfangen die Orang-Utans mit allen Ehren! Die Krieger und die Mädchen tanzten in ihren traditionellen Kleidern und jeder schaute auf die neuen Bewohner von Tembak! Aber die Tänze dauerten lange wie auch die traditionellen Willkommens-Reden am Tor und die Gesänge an die sechs Götter. Jojo wurde unruhig und wir mussten sowohl Jojo als auch Momo vorausschicken zu ihren Gehegen im Wald. Mamat war gut, beobachtete das ganze Spektakel mit großer Geduld und Interesse.

Dann wurde ich gebeten, das Dajak-Schwert zu nehmen und das Zuckerrohr zu zerschneiden, aber stattdessen bat ich pak Hadiat, den Chef des Ministry of Forestry Nature Conservation Office in Sintang, es zu tun. Er war außerordentlich erfreut darüber!

Dann, zusammen mit Frank Elstner und seiner Film-Crew ging es direkt weiter zum Wald. Ich denke, ich sah ein paar Tränen, als Mamat in den Bäumen verschwand und vor allem als ich ihnen sagte, dass er bald wieder zu mir herunter kommen würde und dann wieder nach oben klettern würde und es passierte genauso wie ich es sagte. Frank war sehr glücklich über diese besondere Erfahrung, aber dunkle Wolken zogen



sich zusammen und wir mussten zurück nach Sintang fahren, bevor die Straße unpassierbar wurde. Nach dem Besuch des Langhauses waren sie auch wirklich auf dem Rückweg für 2 Stunden im Schlamm stecken geblieben und die Crew zusammen mit meinem Assistenten Wisnu auf der Ladefläche des Wagens wurde pitschnass vom Regen.

Ich nahm mir etwas Zeit, um mit den Menschen in Tembak zu reden, über die Notwendigkeit, dass sie Abstand halten und dass die Orang-Utans nicht hier sind zu ihrem Vergnügen und dass es die Regeln der Klinik aus gutem Grund gibt. Ich verbrachte etwas Zeit mit Beno und Joy, die anfangs ein wenig schüchtern waren in ihrem neuen Waldzu Hause. Als es dunkel wurde, konnten wir endlich zum Haus von pak Nayau gehen und wir sprachen über die Dürre, die Illipe-Nuss-Fabrik, die Reise morgen zum Belimbing Distrikt wegen der Vorbereitung für den Zuckerpalmen Village Hub, und ich beantwortete so viele Fragen zu den Orang-Utans. Sie lernten, dass die Cheekpadders die gleiche Art waren und dass aus einem normalen Orang-Utan plötzlich ein Cheekpadder werden kann!



Die Nacht war kühl und der Reiswein half auch dabei sehr gut zu schlafen. Am Morgen wartete eine ganze neue Gruppe begierig darauf, das Treffen von gestern Nacht fortzusetzen. Dann gingen wir zum Standort wo wir die Illipe-Nuss-Fabrik mit Hilfe der Otter Foundation bauen werden. Die Bäume fruchten gerade alle! Wegen der schlechten Reisernte werden das Einkommen und die Nahrung durch die Illipe-Nussbäume so wichtig werden! Viel technisches Zeug, das ich hier nicht berichten werde. Dann Frühstück und direkt danach ging es zurück zur Klinik und den Orang-Utans!

Wir nahmen Jojo, Momo, Mamat, Beno und Joy zu den Bäumen und wow, die konnten klettern! Mamat war innerhalb von Minuten mehr als 30 Meter hoch in den Baumkronen! Beno kletterte hinauf zu einem guten Aussichtspunkt und begann seine übliche Beobachtungsroutine. Aber als Mamat zu ihm hinkam, begannen sie ihr übliches Spiel, als ob es keinen Unterschied gibt zwischen diesem Wald und dem Baning-Wald wo sie vorher in Sintang waren. Die beste Kletterin von allen aber war

Joy, die rasch durch die Bäume eilte! Welch ausgefeilte Klettertechnik dieses kleine Mädchen hat, die so viele Jahre lang ungeschützt in der Sonne auf einem Abfallhaufen neben einem Abwasserkanal lebte! Und ein erstes Nest! Und sie aß Orchideen-Blätter und Schösslinge des stacheligen Rattans und andere Dinge, die ich nicht deutlich genug sehen konnte!

Dann mußte ich zum abgelegenen Belimbing Ditrikt im Süden des Saran-Waldes gehen, wo unsere Orang-Utans schlußendlich in völliger Freiheit leben werden, ohne die wachsamen Augen unserer Techniker. Was für eine Strasse, oder wie immer man diese Lücke zwischen den Bäumen mit Löchern nennen mag! Dort noch mehr Zeremonien und mehr Dinge zu erledigen. Spät nachts erreichten wir wieder Sintang, mit kaum noch einer Stimme und die Nieren 10 Inches tiefer in meinem Rücken. Ich erkundigte mich nach den neuesten Nachrichten über die Orang-Utans, alles ok! Müde aber zufrieden legte ich mich schlafen.



Vielen Dank Euch allen, die dazu beigetragen haben, dass dies möglich wurde! Orangutan Rescue, Adrie Bontekoe, Ecowarriors, Willy van Mensvoort, Liesbeth und noch so viele mehr, die ich hier einzeln nicht nennen kann. Danke dafür, dass Ihr an unser Projekt geglaubt habt, Pater Jaques, Dudung und ich werden Euch auf dem Laufenden halten!

Willie Smits
24-April-2014